

« Gemeinnütziges. »

Freesia refracta alba. Dieses niedliche Zwiebelgewächs, Maiblume vom Kap genannt, wird seitens der Blumenfreunde noch nicht gebührend genug für die Zimmerkultur während des Winters benützt. Die Kultur ist eine leichte: Man pflanzt im Herbst je 6 bis 8 Zwiebeln in einen Topf und stellt diesen einstellweilen in einem kühlen Räume auf und bringt ihn später an das Fenster eines nicht allzu stark geheizten Zimmers. Bepflanzt man mehrere Töpfe und bringt diese in Zwischenräumen von ca. 14 Tagen ins warme Zimmer, so kann man sich den ganzen Winter über an den Blüten der Freesien erfreuen.

Note und entzündete Füße bei Kanarienvögeln heilt man am sichersten mit Kreolinbädern. Man gießt in eine Tasse mit lauwarmen Wasser einen Kaffeelöffel voll Kreolin und badet in dieser milchähnlichen Emulsion die Füße und Weichen etwa fünf bis zehn Minuten lang morgens und abends. Am dritten Tage streicht man etwas Perubalsam, zur Hälfte mit Spiritus verdünnt, auf, und das Uebel ist beseitigt. Bei Vernachlässigung tritt der Brand hinzu und die Weichen sterben ab.

Giftflecke aus Messern zu entfernen. Sind die Flecken schon sehr tief eingefressen, so hilft nur ein Abschleifen. Oberflächliche Flecke lassen sich durch Putzen mit Spiritus und Putzstein oder Sand entfernen. Man legt dazu das Messer auf das Putzbrett oder den Tisch, benetzt einen glatten Pfropfen mit Spiritus, taucht ihn in geschabten Putzstein und reibt damit die Flecken kräftig. Auch Petroleum erweicht solche Flecken. Ueberhaupt putzt es sich mit einem Pfropfen sehr gut, weil man in die vertieften Ranten am Griff gründlich hinein kann.

Lebende Organismen im Wein fand Professor Wortmann in seit 25 Jahren lagernden gutverwahrten Flaschen. Die zahlreichen Organismen waren, wie der „Praktische Wegweiser“, Würzburg, schreibt, Hefezellen, Kahlpilze und Bakterien. Viele Hefezellen waren tot, einige befanden sich im besten Gedeihen. Es ist selbstverständlich, daß die Lebensfähigkeit solcher Pilze in der Weinflasche auf Geruch und Geschmack, auf die Qualität des Weines mit der Zeit einen bemerkbaren Einfluß ausüben muß; die Veränderung von Flaschenweinen während ihrer Lagerung kann also sicher zum großen Teile auf Rechnung dieser Pilze gesetzt werden. Da verschiedene Pilzarten auch verschiedene Veränderungen hervorrufen müssen, so wird es vom Zufall abhängig sein, ob dieser oder jener Pilz in die Weinflasche gelangt und den Wein verbessert oder verschlechtert. Vielleicht kommt man durch weitere Untersuchung dazu, Flaschenweine absichtlich mit bestimmten Sorten von Pilzkeimen zu „impfen“, von denen man weiß, daß ihre Entwicklung den Wein verbessert, ohne seinen Genuß für den Menschen schädlich zu machen.

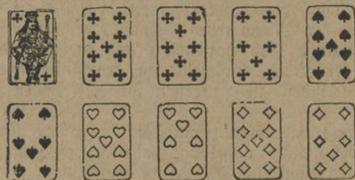
Wohlfeile Hauspomade. 10 g Kakaobutter und 60 g Rizinusöl werden in einem flachen Tiegel über kochendem Wasser alatt gerührt. Vor dem gänzlichen Erkalten fügt man einige Gramm Rosen- oder noch billiger Bergamotten-Öl darunter. In Büchsen aufbewahrt, hält sie sich sehr gut.

Topfpflanzen zu treiben. Um Topfpflanzen, welche im Winter nur vegetieren dürfen, im Beginne des Frühlings rasch und kräftig zu treiben, ist Eisendünger ein vortreffliches Mittel. Für zehn Pfennige Eisendünger wird in ein Liter lauem Wasser aufgelöst. Beim Begießen der Blumen wird dem Wasser ein Eßlöffel voll von dieser Lösung beigegeben.

« Nahtisch. »

1. Stataufgabe.

Jemand spielt aufgedeckten Null mit folgenden Karten:



Einer der beiden Gegner hat Etachel-Ober, Schellen-Ober und acht andere Karten. Der andere Gegner hat Grün-Ober und neun andere Karten. Im Stak liegen ein König und ein Ober. — Das Spiel geht verloren. Wie sind die Karten verteilt?

2. Zweifelhige Charade.

Die erste kannte schon das Altertum;
Die Hausfrau kann auch heut sie nicht entbehren.
Bei mancher z wei tritt man um Ehr und Ruhm,
Und manche trogte feindlichem Begehren.
Das Ganze nennt uns ein befreundet Land:
Es ist als Stadt und als Provinz bekannt.

3. Synonym.

Es liegt am Fuß des Berges hingestreckt
Und ist mit Matten grün bedeckt;
Im Teppich zeigt es dunkle Schatten,
Man hört es oftmals in Debatten,
Auch ist zuletzt mein Räthselwort
Ein wohlbetannter Lustort.

Lösung der Aufgaben in voriger Nummer.

- Mit großen Herren ist nicht gut Kirichen essen.
- Zauberquadrat 1899:

190	228	185	223	171	209	247	204	242
200	238	195	233	181	219	176	214	248
210	248	205	231	191	229	186	224	172
220	177	215	244	201	239	196	225	182
230	187	216	173	211	249	206	235	192
240	197	226	183	221	178	207	215	202
250	198	236	193	231	188	217	174	212
179	208	246	203	241	183	227	184	222
180	218	175	213	251	199	237	194	232

3. Auslagen.

« Lustiges. »

Der Inhalt.

„Der Kritiker Krager hat mir meine Gedichte mit dem Bemerkten zurückgeschickt, sie seien inhaltslos. Was sagst Du dazu?“
„Der Mann thut Dir unrecht; noch heute morgen kam mir ein Poem von Dir mit recht gutem Inhalt in Händen.“
„So? Und das war?“
„Ein Pfund Limburger.“

Courage.

Sarah (zu ihrer Mutter):
„Heute werde ich meinem Bräutigam selbst etwas tochen.“
Mutter: „Gott, hat das Kind aber Courage!“

Nemesis.

„Der Kunstmaler Kexel hat das reiche Fräulein Goldlack geheiratet.“
„Soust ladierte er seine Kunden und jetzt ist er der glücklich Ladierte.“

Druckfehler.

(Am Schlusse einer „wahren“ Geschichte): Ente!



Architekt Lottmann: „Reise beruhigt ab, teure Emmi, auf meine Treue kannst Du bauen!“
Die Gattin: „Jugo! Jugo! Wenn das nur kein Bau-schwindel ist!“

Zu der Angst.

Sachse (als sich ihm in der Wüste mehrere Eingeborene nähern, rasch einen Brief zur Hand nehmend): „Entschuldigen Sie, meine Herren, wo ist hier der nächste Briefkasten?“

Stimmt auch.

„Der arme Schummeler! Sanft ruhe seine Asche!“
„Wieso? Ist der tot?“
„Nein, in Monaco.“

Erklärlich.

Der Pumpy ist im Examen durchgefallen.
Erklärlich, er blieb, seiner Gewohnheit treu, wie sonst alles, auch dem Examinator die Antworten schuldig.

Vom Kasernhof.

Sergeant: „Hören Sie, Lehmann, Sie hat bei Schicksal auch im Horn zum Kanonier gemacht, denn wenn Sie Ihre Intelligenz dem Beschütz jugerieren, ist et gewiß ver-nageht.“